

Werk

Titel: Welcher ó. das Evangelium St. Matthäi und Marci enthält

Jahr: 1757

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318047071

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318047071>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318047071>

LOG Id: LOG_0041

LOG Titel: Anhang von D. Whitby zu dem zweyten Capitel Matthäi über die Bedeutung der Redensart ... auf daß erfüllet würde etc.

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

U n h a n g

von

D. Whitby

zu dem zweyten Capitel Matthäi

über die Bedeutung der Redensart

ὡς πληρωθῆ,

auf daß erfüllet würde ꝛ. ¹⁰⁴⁹).

Seil hier von vielen Dingen gesagt wird, sie wären geschehen, *ὡς πληρωθῆ*, auf daß erfüllet würde, was durch den Propheten gesprochen ist, der da so oder so sagt: so halte ich für nöthig, etwas von der wahren Bedeutung dieser Redensart zu sagen und zu untersuchen, ob dieselbe bisweilen bloß zu erkennen giebt, daß eine solche Begebenheit durch eine fägliche Anwendung die Erfüllung der Worte des Propheten, der alsdenn angeführet wird, heißen kann, weil dieselben offenbarer durch diese, als durch einige andere Vorfälle, worauf sie bey dem Propheten ihr Absehen haben, er-

füllet werden, ob gleich eine solche Sache weder dem Propheten, noch dem Geiste Gottes damals, als die Worte gesprochen worden, zum Augenmercke gedienet hat: hiernächst, ob es kraft dieser Worte nothwendig ist, zu sagen, es sey das Augenmerk des heiligen Geistes gewesen, daß diese Worte durch gewisse Verrichtungen oder Begebenheiten, welche nach der Zeit vorgehen würden, deutlicher und offenerbarer erfüllet werden sollten.

Zur Beantwortung dieser Frage sage ich erstlich, daß, wenn die Redensart so vorkömmt, dieß geschähe *ὡς* oder *ὅπως πληρωθῆ*, das ist, zu dem Ende, damit diese

diese

(1049) Bey dieser wichtigen und scharfsinnigen Abhandlung eines Inhalts, über welchen so vieles geschrieben, und, wie nicht zu läugnen, von beyden Seiten bisweilen zu viel gethan, und das rechte Mittel nicht getroffen worden ist, verdient sonderlich die schöne Vorrede Vitringä über den Propheten Jesaiam, worinn er Limborchs in der Vorrede über die Auslegung der Apostlg. geäußerten Meynung, von den Anwendungen der Weißsagungen N. T. auf Christum genau beleuchtet hat, mit zu Rathe gezogen, und eine gründliche academische Streitschrift, welche unter dem Vorsetze des sel. D. Heinr. Müllii de Controversia inter Limborchium et Vitringam de Senfu Scripturae Mytico agitata, Kil. 1716. damit verglichen zu werden. Denn so wird man die ganze Materie von den im N. T. erfüllten und angezeigten Weißsagungen gar wohl erschöpfen können. Was in dem Evangelisten Matthäo vorkömmt, das ist seines Orts möglichst beleuchtet, und in sein gehöriges Licht gestellet worden. Wenn man merket 1) daß Jesus der Sohn Gottes und Christ im N. und N. T. der Hauptendzweck, und die Unterweisung zur Seligkeit durch den Glauben an ihn das Hauptgeschäfte der heil. Schrift sey, 2 Tim. 3, 15. 16. 2) daß Gott diesen Endzweck in mancherley Haushaltungen und darauf sich gründenden Lehrarten ausgeführet, Ebr. 1, 1. 2. 3) daß er auf das Ganze in dem Reiche seines Sohnes gesehen und die heil. Schrift nicht nur für einen Zeitlauf und Haushaltung, sondern für alle bis auf den Tag der Offenbarung des Reiches der Herrlichkeit aufzeichnen lassen; 4) daß daher immer nähere und deutlichere Auswickelungen entstanden, welche ein Licht abgeben, das an einem finstern Orte geschienen, 2 Petr. 1, 19. 5) daß die Umstände ihrer gegenwärtigen Zeiten im N. T. den Propheten Selegenheit geben müssen, durch den Geist Christi, der in ihnen war, auf die Zeiten Christi, seines Leidens und seiner Herrlichkeit zu zielen, 1 Petr. 1, 11. 12. welches sie nicht ihnen selbst, sondern uns aufgeschrieben haben; 6) daß diese Stellen aus den herrlichen Eigenschaften, Wirkungen und Erfolgen, welche sie anzeigen, und welche in dem Subjecte das der Buchstabe vorlegt, nicht können erfüllet worden seyn, zu erkennen seyn; 7) daß dergleichen Stellen, theils den Erfola, theils die Erklärung von Gott unmittelbar durch den heil. Geist erleuchteter Männer aufgeschlossen habe, 2 Petr. 1, 20. 8) auch verschiedene Stellen zwar nur als geschickte Anwendungen von den heiligen Schreibern angeführet, aber doch aus jüdischen eigenen Auslegungen, nach ihrer Art zu schlüssen, und nach ihren eigenen Uebersieferungen gebraucht, und aus dem Lehrbegriffe der heil. Schrift erwiesen worden, so wird sich allen Schwierigkeiten bezeugen lassen, und diese etwas dunkele, aber gelehrte Abhandlung ein deutlicheres Licht bekommen.

diese oder jene Weissagung erfüllet würde, man meinen Gedanken nach behaupten muß, der heilige Geist habe die eigentliche Erfüllung davon durch diese Begebenheit zur Absicht gehabt, weil man anders nach einer eigentlichen Art zu reden, von einem solchen Falle nicht sagen kann, daß er zu dem Ende geschehen sey.

Einwurf. Das einzige Beyspiel von dem Gegehente, das in Betrachtung zu kommen verdient, wird aus den Worten des heiligen Johannes Cap. 12, 37. 38. genommen, wo es heist: und ob er gleich so viele Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubeten sie doch nicht an ihn, *ὅτι πλῆρωσθη*, auf daß das Wort des Propheten Jesaias erfüllet würde, nämlich, wer hat unserm Predigen geglaubet? ic. Denn, weil die Vorherverkündigung des Propheten keine Ursache von ihrem Unglauben seyn konnte; so scheint es sehr unbequem, anzunehmen, daß sie nicht glaubeten, damit diese Weissagung bekräftiget würde.

Antwort. Ich antworte hierauf, daß in allen Vorherverkündigungen von bösen Handlungen, die von frey wirkenden Wesen geschehen sollen, welche durch die Vorsehung oder starke auf ihren Geist gemachte Eindrücke davon abgehalten werden können, nicht nur eine Vorhersehung liegt, daß diese Handlungen, wo die Vorsehung nicht darzwischen kömmt, geschehen werden, sondern auch ein Entschluß oder eine Erklärung, daß die Vorsehung nicht darzwischen kommen oder dieselben verhindern, sondern solche Personen nach ihren bösen Neigungen handeln lassen wird. Also kann die Bedeutung der aus dem Johannes eingewandten Worte nur diese seyn: Gott, der den Unglauben der Juden vorhergesehen, habe sie der Blindheit ihrer Herzen übergeben und zugelassen, daß sie darinn fortgiengen, damit das, was Jesaias gesagt hatte, erfüllet würde. Ob demnach gleich die Vorherverkündigung nicht die eigentliche und innerlich wirkende Ursache ihres Unglaubens war: so war doch die Erfüllung der Weissagung das Augenmerk bey der göttlichen Zulassung; und folglich wird die That, ob Gott sie gleich nicht verursacht, wie er nicht verbunden ist, sie zu hindern, sondern hier bloß eine Zulassung, als eine Strafe wegen der bösen Gemüthsart und Gesinnungen des Menschen, statt findet, in solchen Fällen Gott zugeschrieben; nicht anders, als wenn von Gott gesagt wird, er sende eine Kraft des Irrthums unter die Menschen, daß sie der Lügen glauben, damit sie alle verurtheilet werden, die der Wahrheit nicht geglaubet, sondern an Ungerechtigkeit ein Wohlgefallen gehabt haben. 2 Thess. 2, 11, 12.

Zweytens. Die Stellen, wo diese Redensart, *ὅτι* oder *ὅπως πληρωσθη* auf daß erfüllet würde, vorkömmt, unterscheide ich so, daß von einigen derselben die Juden vor der Ausübung einer solchen Handlung wissen konnten, daß eine solche Handlung das Augen-

merk des Propheten gewesen und von ihm zu erkennen gegeben war, um durch die Zukunft ihres Messias erfüllet zu werden: als z. E. daß eine Jungfrau schwanger werden und einen Sohn gebären sollte, Jes. 7, 14. Matth. 1, 23. daß ihr Messias für die Sünden des Volkes sterben sollte, Jes. 53, 7. 8. Matth. 26, 54. daß er auf einem Esel und dem Füllen einer Eselinn reitend kommen sollte, Zach. 9, 9. Matth. 21, 4. 5. daß seine Seite durchstochen werden sollte. Zach. 12, 10. Joh. 19, 37. indem es den Juden eigen war, in Ansehung solcher Worte, wie diese sind, zu fragen, von wem saget der Prophet dieses? Daher sieht man auch, daß ihre Lehrer durch mündliche Ueberslieferung solche Worte von dem Messias erklärt haben.

Da außerdem so ausdrücklich vorhergesaget und unter den Juden überhaupt angenommen war, daß der Messias Davids Sohn seyn und folglich ihm gleichen mußte; auch in ihren Schriften nichts gewöhnlicher ist, als die Worte von David auf ihn anzuwenden, ja ihn selbst, nach dem Beyspiele der heiligen Propheten, Ezech. 34, 23. 24. c. 37, 24. 25. Hof. 3, 5. David zu nennen, indem sie von ihrem Könige Messias sagen, *דוד הנה*, David ist sein Name *); da, sage ich, dieß so ist: so war es für sie nicht schwer zu glauben, oder zu verstehen, daß die Worte, welche durch oder mit Absicht auf David gesprochen waren, nach dem Abscheu Gottes in diesem zweyten David, ihrem Könige, eine erhabenerere Erfüllung haben sollten; so, daß durch seine Gewohnheit in Gleichnissen zu sprechen, Matth. 13, 34. die Worte des heil. Dichters, Ps. 78, 2. ich werde meinen Mund mit Sprüchen aufthun, auf eine erhabenerere Weise erfüllet werden sollten; daß durch die Bewahrung seiner Gebeine vermittelst eines besondern Zufalles, um nicht gebrochen zu werden, dasjenige, was eben der Psalmist, Ps. 34, 21. von den Gerechten saget, er bewahret alle seine Gebeine, nicht eines von denselben wird gebrochen, auf eine ausnehmendere Weise in ihm erfüllet werden würde; daß durch des Judas Treulosigkeit, seinen Meister zu verrathen Joh. 13, 18. dasjenige, was von Abitophels Rathe wider David gesagt wird, eine kräftigere Erfüllung haben sollte. In diesem allen, sage ich, war nichts, das den Juden fremd vorkommen konnte, welche, wie ihr Targum über die Psalmen anzeigt, etwas finstere Stellen von ihrem Könige Messias, erklären, wo sie sich nur irgend auf ihn ziehen lassen. Und sie hatten desto mehr Ursache dieß zu glauben: da nach ihrem eigenen Bekennnisse der Psalm, woraus die Worte angezogen werden, auf Christum geht, und die angezogenen Worte in dem David nicht durch die Erfüllung bekräftiget sind; wie, wenn von der Vertheilung der Kleider Christi durch die Soldaten und der Loosung um das Kleid ohne Nath Joh. 19, 24. gesagt wird, daß dadurch die Worte Ps. 22, 19. sie haben meine Kleider unter sich ver-

vertheilet, und um mein Gewand das Loos geworfen, erfüllet sind.

*) Man sehe D. Pocock über Hof. 3, 5. und *Eng. fidei*, Par. 2. c. 5. §. 2.

Allein in andern Fällen war es nicht notwendig, daß die Juden verstünden, und es ist auch nicht wohl zu begreifen, wie sie es ohne Unterweisung verstehen konnten, daß die Worte in ihrem Mesias, oder durch solche Handlungen, als von ihm verrichtet wurden, worauf sie der Evangelist zieht, erfüllet werden mußten: als z. E. daß die Worte des Hoseas Cap. 11, 1. aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen. Durch Gottes Zurückrufung seines Sohnes Christus aus Aegypten, Matth. 2, 15. erfüllet werden sollten; oder wie dasjenige, was bey dem Propheten gesagt war, daß der Christus verschmähet und verachtet seyn würde, durch die Wohnung Christi zu Nazareth Matth. 2, 23. seine Wahrheit erhalten sollte; oder daß durch die Zukunft des Mesias zu ihnen, dem Lande Sabulon und Naphtali ein Licht aufgehen würde, Matth. 4, 14. 15. oder daß durch die Berrichtung seiner Wunderwerke mit so vieler Stille und ohne Zank die Worte des Propheten, Jes. 42, 2. er wird nicht schreien, noch seine Stimme erheben, noch seine Stimme auf den Straßen hören lassen, ihre Erfüllung finden sollten. Dieß alles, sage ich, sind Dinge, welche die Juden keinesweges verstehen konnten, wofern sie nicht durch Ueberlieferung gehöret hatten, daß es Dinge wären, welche auf den ihnen verheißenen Mesias giengen.

Hierzu füge ich noch, daß es gar nicht nöthig war, daß sie vorher wußten, daß einige von diesen Dingen durch den Propheten in einem solchen Absichten vorgebracht worden: weil sie von den Evangelisten nicht zum Beweise, daß unser Jesus der Mesias ist, der den Juden verheißten war, angeführt werden, Ungläubige zu überzeugen; sondern nur als Beispiele, von denen sie durch eben denselben Geist, durch welchen die Propheten gesprochen hatten, versichert waren, daß sie auf ihn giengen, wovon auch alle gläubige Juden und Heiden durch das Ansehen der Evangelisten versichert seyn mochten, da sie dieselben mit eben dem Geiste, der die Propheten regieret hatte, erfüllet, und dadurch auf gleiche Weise geschickt gemacht sahen, uns die rechte Erklärung und Absicht davon anzuweisen.

Aus demjenigen nun, was ist festgesetzt ist, folget erklich, daß es kein tüchtiger Einwurf hierwider ist, daß, wenn diese verborgene Bedeutungen die Absicht der Propheten oder des heiligen Geistes, der durch sie redete, gewesen sind, die Juden niemals die Weissagungen vor der Erfüllung verstehen können. Denn es war genug für sie, daß dieselben vor der Erfüllung in dem ersten und buchstäblichen Sinne, und nach der Erfüllung auch, kraft der davon gegebenen Erklärung, in dem geistlichen Verstande begriffen werden konnten:

kraft der Erklärung, welche durch Männer gegeben würde, die durch eben denselben Geist unterstützet wurden, durch den sie zuerst eingegeben waren, oder in welchem sie versicherten, daß die Weissagungen noch einmal erfüllet würden. Und ich hoffe nicht, daß es ein Einwurf wider die Weissagungen in der Offenbarung Johannis seyn wird; daß wir sie iht noch nicht verstehen: da es genug ist, daß die Christen sie alsdenn, wenn sie zur Erfüllung kommen werden, verstehen sollen. Auch glaube ich nicht,

Zweytens, daß mit Bedacht gesagt ist, Das Ansehen der Apostel werde in diesen Stellen nicht beygebracht, als etwas, das ihren Beweisführungen Kraft gebe. Denn sie geben in diesen Stellen nicht vor, Beweis zu führen, sondern sie wollen bloß versichern: und fürwahr, das Ansehen von Menschen, welche diese Dinge aus Kraft von dem heiligen Geiste erklären, der vom Himmel über sie gesandt ist, sie alle Dinge zu lehren und in alle Wahrheit zu leiten, muß genug seyn, die Wahrheit dessen, was sie in Ansehen dieser Stellen sagen, zu beweisen. Dieß Ansehen nun mußten die Apostel und Evangelisten sich in allen ihren Schriften zueignen; oder die ganze Kirche Christi würde unaufhörlich in der Annehmung der Evangelien, die von ihnen geschrieben sind, als des göttlichen Wortes und der unverwerflichen Regel des Glaubens, irren können. Denn, wenn man sich allein zu ihrer Aufrichtigkeit in Erzählung der Sachen wendet: so wird man die Menschen niemals überzeugen, zu glauben, daß sie durch die Kraft ihres Gedächtnisses nicht nur das, was die Werke Christi betraf, sondern auch seine ganze Rede auf dem Berge und seine langen Gespräche, die im Evangelio Johannis, vornehmlich im sechsten und dreyzehnten, bis zum siebenzehnten Capitel, vorkommen, beschreiben konnten; und zwar mit so viel genauer Sorgfalt, daß man versichert seyn kann, daß sie von dem Sinne der Worte Christi gar nicht im geringsten abgewichen sind; sonderlich wenn des Evangelium Johannis, wie man meynet, siebenzig Jahre nach der Zeit, da die darinn erzählten Worte unsers Herrn gesprochen worden, geschrieben ist. Man muß daher eines von beyden sagen: entweder daß der heilige Geist, welcher ihnen zu dem Ende verheißten war, ihnen diese Dinge in die Gedanken gebracht und sie in den Stand gesetzt hat, durch Vergleichung geistlicher Dinge mit geistlichen, diese Stellen auf besondere Fälle, als ihre Erfüllungen, anzuwenden; oder man muß erkennen, daß diese Evangelien, worinn solche Stellen auf die Weise angewandt werden, und alle die langen Reden aufgezeichnet sind, keine Gewißheit haben, und folglich für uns keine Regel des Glaubens seyn können.

Ueber dieses ist anzumerken, daß sie es niemals für zugestanden hielten, oder halten konnten, daß einige dieser Stellen nach einiger angenommenen Ueberlieferung der Juden so erklärt wurden; weil keine solche Erklärung

rung in irgend einigen von ihren Targumen zu finden, oder von denen, welche in den rabbinischen und cabballistischen Erklärungen am erfahresten sind, angeführt ist. Mit einem Worte, der heilige Geist hat entweder sein Absehen auf diese angenommene Uebersetzungserklärungen, oder nicht: hat er sein Absehen darauf, so haben die Apostel die gewisse Wahrheit gesprochen, da sie gesagt, daß solche Dinge geschehen wären, damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesprochen war; hat er aber sein Absehen nicht darauf, so muß man sie einer offenbaren Unwahrheit schuldig achten, wenn sie sagen, daß die Dinge geschehen wären, damit die Schriften oder die Worte der Propheten erfüllet würden, da doch durch die Ausführung derselben allein die falschen und ausschweifenden Uebersetzungen der Juden erfüllet wurden, aber nichts geschehen war, was der heilige Geist mit Eingebung dieser Schriftstellen zu seinem Absehen gehabt hatte.

Drittens sehe ich hinzu, daß, wenn die Worte nur so vorkommen, *τὸς ἐπισημαίνω*, da ist dieß oder jenes, was durch den Propheten gesprochen war, erfüllet worden, man wohl, ob ich gleich keine Nothwendigkeit dazu sehe, eine Erfüllung anwendungsweise zulassen kann. Daß keine Nothwendigkeit vorhanden ist, sie zugestehen, das kann aus Matth. 2, 17. c. 27, 9. als der einzigen Stellen, wo diese Redensart vorkommt, abgenommen werden: allein, weil die Absicht, warum eine solche That geschieht, in diesem Falle nicht ausgedrückt, und folglich nicht eben derselbe Grund von einigem weitem Absehen des heiligen Geistes gefunden wird: so sage ich, können wir bey solchen Begebenheiten eine Anwendung geben. Da ich nun auf die Weise so viel gesagt habe, als genug ist, alles zu beantworten, was Herr le Clerc und Herr Wolsogen von dieser Sache vorgetragen haben: so gehe ich fort, mit aller gebührenden Achtung gegen die Gottesfurcht und Gelehrsamkeit des Herrn Dodwells, dasjenige zu erwägen, was Herr le Clerc aus ihm davon beybringt.

Was erstlich seine Meynung betrifft, daß Gott die Absicht gehabt habe, daß die Weissagungen, deren Aufzeichnung und Einverleibung in das öffentliche Verzeichniß der Kirche anbefohlen war, von denen Personen, welche sie angiengen, verstanden werden sollten: so gebe ich dieß zu, in sofern man auf die Zeit sieht, da dieselben sie angiengen; das ist, da sie durch den Ausgung erfüllet wurden. Allein, will jemand wohl daraus bewähren, daß die Juden zu allen Zeiten die Weissagungen Jacobs 1 Mos. 49. oder den Segen Moisis 5 Mos. 33. oder Ezechiels Beschreibung des Tempels von Cap. 40. bis zu Ende, oder die Weissagungen Daniels, Cap. 9. und 11. oder daß die Christen in allen Zeitaltern den Inhalt der Offenbarung Johannis, welche an die Kirche gesandt ist, und gewiß dasjenige,

was ihr begegnen soll, in sich enthält, verstehen müssen? Der Erzvater Jacob sagt zu seinen Söhnen, versammet euch, und ich werde euch verkündigen, was euch in den folgenden Tagen widerfahren wird, 1 Mos. 49, 1. Die Weissagungen von Simeon und Levi lauten so, ich werde sie unter Jacob vertheilen, und unter Israhel zerstreuen, v. 7. von Juda, er ist ein junger Löwe, du bist von dem Raube aufgestiegen, mein Sohn, v. 9. von Isaschar, er ist ein starkbeinichter Esel, der zwischen zweyen Bürden liegt, v. 14. von Dan, er wird sein Volk richten, nämlich durch Simson, der aus dem Stamme Dans war, v. 16. und er wird eine Schlange an dem Wege und eine Natter neben dem Pfade seyn 2c. v. 17. von Gad, ein Hauke, das ist, die Ammoniter und Moabiter, wird ihn anfallen, aber er wird sie am Ende anfallen oder überwinden, nämlich durch Jephtha den Silenditer, v. 19. von Naphtali, er ist eine losgelassene Hindinn, er giebt schöne Worte, v. 21. Was für Nothwendigkeit oder was für Wahrscheinlichkeit ist nun vorhanden, daß seine Söhne oder die Juden zu der Zeit die Bedeutung dieser geheimnißvollen Ausdrücke verstanden haben sollten, welche durch solche Personen, wie Simson und Jephtha, von denen sie keine Kenntniß haben konnten, und durch solche Fügungen der Vorsehung, wie die Erwählung des Stammes Levi, Gottes Erbtheil zu seyn, und die Befestigung des Zepters in dem Geschlechte Davids, wovon sie damals nichts wußten, in Erfüllung zu bringen waren? Diese Weissagungen mußten daher vielen von ihnen bloß durch den Ausgang erklärt werden.

Wenn er zweyten besüget, daß die Weissagungen, deren Aufzeichnung befohlen worden, und die nach der dabey gesetzten Absicht auf die folgenden Geschlechter fortgepflanzt werden sollten, von allgemeiner und beständiger Wichtigkeit seyn mußten: so bitte ich mir Erlaubniß aus, zu sagen, daß es genug ist, wenn sie für die Zeiten, worinn sie erfüllet werden müssen, von Wichtigkeit sind. Denn sonst zeigt uns die Erfahrung, daß die Juden von den Gesichten Ezechiels, oder den Weissagungen Daniels oder Zacharias, keinen vollkommenen Begriff hatten: gleichwie die Christen auch keine gewisse Erklärung von vielen Weissagungen in dem Buche der Offenbarung Johannis haben. Wenn es aber in der That Weissagungen waren, welche zur Unterstützung und zum Troste für das Volk Gottes unter ihren Umständen gehörten, wie die Weissagung von der Wiederkehrung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft nach Verlauff von siebenzig Jahren; oder Weissagungen, welche einige Verheißung von der Zukunft des Messias enthielten, oder die Zeit, da sie ihn zu erwarten hatten, anwiesen, wie die Verkündigung von der schnellen Ankunft des Messias zu seinem Tempel,

Mat. 3, 1. und von der Begierde aller Heiden, die dieß Haus mit Herrlichkeit erfüllen würde, Hagg. 2, 8. so möchte man mit Rechte erwarten, weil dieß Weisagungen waren, ihren Glauben zu stärken, und ihre Hoffnung aufzurichten, daß sie zu der Zeit einige Erkenntniß von der Bedeutung derselben hatten, ob sie gleich viel geringer war, als der Ausgang und die wirkliche Erfüllung davon sie aufschließen sollte. Gleichwie daher viele Propheten und Gerechte diese Dinge zu sehen verlangten, und folglich die Bedeutung davon verstanden haben, Matth. 13, 17. also sagt der Apostel Petrus, es wäre geoffenbart, daß sie nicht sich selbst, sondern uns durch ihren Dienst diese Dinge verwalteten, 1 Pet. 1, 11. 12. Allein, wenn die Weisagungen Dinge begriffen, welche bloß vorbildlich, und nicht an die erste und buchstäbliche Bedeutung der Worte, sondern an einen verborgenen Sinn, gebunden waren, so, daß sie durch eine Begebenheit, welche sich nachher zutragen sollte, in Erfüllung giengen: so war es genug, daß sie diese verborgene Bedeutung durch den Ausgang erkennen konnten. Also, z. E. wenn Jacob 1 Mos. 49, 7. von Simeon und Levi sagt, ich werde sie unter Jacob vertheilen und unter Israel zerstreuen, war es genug, daß sie die Meynung dieser Worte zu der Zeit verstanden, da sich die Sache zutrug, daß die Nachkommenschaft von Simeon kein besonderes Erbtheil für sich, sondern nur einen Theil mitten in dem Stamme Juda, bekam, Jos. 19, 1. 9. und der Stamm Levi unter alle Stämme zerstreuet ward: und wir haben keinen Grund, zu glauben, daß sie dieß vor der Zeit verstanden hätten.

Wenn er drittens noch sagt, daß die Kirche, welche diese Dinge angehen, nicht diejenige allein seyn kann, die nach den Zeiten der Erfüllung kömmt, sondern auch diejenige seyn muß, die vor der Erfüllung da ist, weil der einzige Grund von Wichtigkeit, den man sich von diesen und andern Offenbarungen vorstellen kann, eine gewisse Pflicht seyn wird, die sonst nicht erkannt werden konnte: so wünschte ich, daß er angegeben hätte, was für eine Pflicht, die nicht anders erkannt werden könnte, von der rechten Erklärung der schon angezogenen Gesichte Ezechiels, oder der Weisagungen Daniels, oder der Worte Jacobs, oder verschiedener Stellen in der Offenbarung Johannis, welche, so wie vormals, noch ist dunkel sind, abhieng; und warum diese Erkenntniß nicht

nachher dienen könne, die göttliche Vorhersehung zu zeigen, und sowol die Christen in dem, was sie schon glaubeten, zu stärken, als die Juden und Ungläubigen zu überführen, wenn von Personen, welche den Geist der Wunderthätigkeit hatten, erklärt ward, daß solche Begebenheiten die Erfüllung von diesen Weisagungen waren, kann ich nicht begreifen, da der Schreiber der Offenbarung Cap. 19, 10. gesagt hat, daß das Zeugniß von Jesu der Geist der Weisagung ist.

Weil er aber ferner sehr auf das Wort Offenbarungen dringt, und meynet, daß dieser Name den Weisagungen nicht gegeben werden könnte, wosern sie sich nicht ohne Beyhülfe neuer Offenbarungen verstehen ließen: so antworte ich, daß, gleichwie die Schriften Ezechiels und Daniels niemals den Namen von Offenbarungen tragen, sondern nur Gesichte heißen, und die Weisagungen der Offenbarung Johannis diesen Namen nicht als Bekanntmachungen, die in Absicht auf ihre Bedeutung der Kirche geschehen seyn sollten, sondern nur, als Entdeckungen, die dem Johanni widerfahren waren, führen, also auch aus den Büchern des neuen Bundes klar ist, daß allerdings ein neuer Geist der Weisagung nöthig war, das Verborgene in den Büchern des alten Bundes zu verstehen, und freylich eine Offenbarung oder ein außerordentlicher Beystand des heil. Geistes erfordert würde; um zu erkennen, daß diese oder jene Stellen der Propheten auf diese oder jene Verrichtung unsers Heilandes, oder auf solche Handlungen, die zur Fortpflanzung des Evangelii dienten, ihr Absehen hatten; und niemand wird anders, als auf diese Weise, im Stande seyn, die Anwendung, welche von den Evangelisten und Aposteln davon gemacht ist, zu bekräftigen. So sehe ich auch nicht, da die Fülle der Heiden eingehen und der Haufe der Juden zu dem Glauben an Christum gebracht werden soll, warum wir nicht eine neue Ausgießung des Geistes erwarten möchten.

Endlich werde ich, wenn ich sehe, daß dieser gelehrte Mann durch seine Geschicklichkeit in der Traumdeutungskunst die Gesichte des Ezechiels, oder die Offenbarungen Johannis von Cap. 6. bis 20. erklären wird, auch anfangen zu denken, es sey nicht ungläublich, daß die Geschicklichkeit in der Traumdeutungskunst das Mittel sey, welches Gott hat gebraucht haben wollen, solche Gesichte, Weisagungen und Offenbarungen auszulegen. Man sehe Grotium über Matth. 1, 22.